Mannhard, Anja
SIGMATISMUS (LISPELN).
EIN RATGEBER FÜR ELTERN, ERWACHSENE BETROFFENE, PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE IN KITA UND SCHULE, KINDERÄRZTE, ZAHNÄRZTE UND KIEFERORTHOPÄDEN.
Schulz-Kirchner Verlag Idstein, 2012
ISBN 978-3-8248-0880-9
56 Seiten € 8,40

Die bekannte Therapeutin und Fachautorin A. Mannhard legte mit diesem Büchlein einen kompetent verfassten Ratgeber zum Sigmatismus für Betroffene, Angehörige, pädagogische Fachkräfte sowie für Pädiater und Zahnärzte/Kieferorthopäden vor. Der Kieferorthopäde Dr. M. Hölscher arbeitet im Geleitwort die Zusammenhänge zwischen Sprache/Sprechen, Sprechstörungen und anderen orofazialen Auffälligkeiten bis hin zu Dysgnathien und Kiefergelenkstörungen ganz im Roux'schen Sinn heraus. So wird schon hier die Notwendigkeit myofunktioneller Übungen betont (S. 9). Aus dem Hauptziel einer ganzheitlichen Sprach-Sprechtherapie bzw. „Kieferorthopädie von Kopf bis Fuß" (S. 10) einschließlich einer Frühbehandlung – und diese nicht nur bei Lippen-Kiefer-Gaumenspaltbildungen – , nämlich der Erreichung einer normalen Balance aller Kräfte und Funktionen, wird das Erfordernis einer interdisziplinären Zusammenarbeit auf Augenhöhe der genannten Fachgebiete abgeleitet. Diese Grundgedanken durchziehen den gesamten Ratgeber.



So werden zunächst in aller Kürze, gut verständlich und anschaulich die organischen und perzeptiven Voraussetzungen für eine korrekte Lautbildung unter Berücksichtigung der Zusammenhänge zum Gesamtkörper einschließlich der Nahrungsaufnahme dargestellt. Dann folgen die Etappen des kindlichen Lauterwerbs. Danach werden die vielfältigen Ursachen von Aussprachestörungen erörtert, wobei wiederum auf orofaziale Muskelfunktionsstörungen und insbesondere den fehlerhaften Schluckmodus verwiesen wird. Hier hätte die Autorin etwas genauer auf die prophylaktischen Aspekte eingehen können, z. B. die Unsinnigkeit des Einsatzes der Nuckelflaschen, was ja Eltern besonders interessieren sollte (S. 21). Das nächste Kapitel ist grundsätzlichen Ausführungen zum Sigmatismus gewidmet. Interessant sind die in diesem Zusammenhang angeschlossenen Bemerkungen zu Beziehungen zwischen S-Lautfehlern und Redeflussstörungen (Stottern, Poltern). Allerdings sollten die beiden Zischlautmängel „Chitismus" und „Schetismus", die schon richtig definiert werden, nicht unter dem Begriff „Sigmatismus" subsumiert werden. Auch stört die im gesamten Büchlein angewandte fehlerhafte Kennzeichnung der Sprachlaute: Laute (Phone) sind in eckige Klammern zu setzen, z. B. [s]-Laute; Phoneme gehören in Schrägstriche, beispielsweise /d/ und /g/ bei einer phonologischen Dyslalie.

Besonders praxisbezogen ist das Kapitel „Förderideen für auditive Wahrnehmung, Mundmotorik und S-Bildung". Manche der aufgeführten Maßnahmen können tatsächlich auch von den Eltern der betroffenen Kinder eingesetzt werden, z. B. auch die myofunktionellen MUMO-Übungen; aber vor allem hierbei stoßen Laien schnell an ihre Grenzen und sollten die Einführung der meisten Übungen den Fachleuten überlassen. Hier vermisst der Rezensent eine klare Differenzierung zwischen den einem Ratgeber angemessenen Informationen und den Aufgaben von Therapeuten. Ebenso fehlt der Hinweis auf die Existenz verschiedener myofunktioneller Therapiesysteme, insbesondere für die unterschiedlichen Lebensalter der Betroffenen, bis hin zu betagten Patienten. Ein gutes fachliches und informatives Niveau weisen die Ratschläge im Kapitel „Diagnose und Therapie" auf (besser wäre natürlich der Terminus „Diagnostik"). Hier werden Eltern von sprach-sprechgestörten Kindern und erwachsenen Patienten klare und weiterführende Hinweise vermittelt, ebenso zu Empfehlungen, wie Eltern eine logopädische bzw. sprachtherapeutische Behandlung begleiten sollten.

Das Layout, die graphische Gestaltung, die Ausstattung mit Fotos und Zeichnungen sind – wie beim Schulz-Kirchner Verlag gewohnt – gut gelungen. Die Liste der Berufsverbände und die Hinweise, an welche therapeutische Einrichtungen sich Interessenten wenden können, sind ausführlich und sachlich korrekt. Das Literaturverzeichnis ist vom Umfang her ausreichend, aber etwas einseitig auf die Veröffentlichungen der Autorin ausgerichtet. Außerdem sind die bibliographischen Angaben unvollständig, insbesondere hinsichtlich des Auffindens eines bestimmten Artikels über Internet und Fernleihe. Zum kieferorthopädischen Geleitwort sollte überlegt werden, ob statt der Ersetzung des allgemein gebräuchlichen Begriffs „FKO – Funktionskieferorthopädie" durch „KFO – Kiefer-Funktions-Orthopädie" nicht der Fränkelsche Vorschlag „Orofaziale Orthopädie" angewendet werden könnte, wenn schon in einer doch mehr populärwissenschaftlichen Veröffentlichung solche fachinternen Neuerungen empfohlen werden. Und sollte sich Frau Mannhard nicht von den erwähnten Spikes („Stacheldraht-Konzept"!) (S. 9) distanzieren?

Insgesamt eine begrüßenswerte Neuerscheinung. Wenn in einer 2. Auflage verschiedene Änderungen vorgenommen werden könnten, hätte das Büchlein einen noch größeren Nutzen.

Prof. Dr. Volkmar Clausnitzer
Diplom-Sprechwissenschaftler und Logopäde
Heckenweg 10, D-84547 Emmerting

Fröhlich, Wibke Anika
MYOFUNKTIONELLE ÜBUNGEN KINDGERECHT KONZIPIERT.
VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken 2007
ISBN 978-3-8364-1550-7
209 Seiten

Nach dem ersten Lesen des rückseitigen Covertextes, der Einleitung und des Inhaltsverzeichnisses vermutet man eine weitere MFT-Übungssammlung, und zwar für Vorschulkinder mit myofunktionellen Problemen. Es handelt sich aber um die Vorstellung eines Brettspiels im Rahmen einer Diplomarbeit an einer deutschen Universität. Da sich im Durcharbeiten des gesamten Textes sehr viele Widersprüche, sachliche und wissenschaftlich-handwerkliche Mängel zeigten, müsste eigentlich eine umfassende Besprechung erstellt werden. Dies würde allerdings den Platz für eine Zeitschriftenrezension bei Weitem sprengen; deshalb soll ein geraffter Überblick mit Einzelbeispielen aus der Fülle der Belege folgen.

Der Aufbau des Buchs entspricht den Gepflogenheiten einer akademischen Abschlussarbeit: Einleitung, Beschreibung des orofazialen Systems und seiner möglichen Störungen, Überblick über die Myofunktionelle Therapie, Bewertung einiger myofunktioneller Konzepte, Theorie des Spiels, Kriterien zur Erstellung einer Übungssammlung in Form eines Brettspiels und dessen Erarbeitung, Reflexion, Literaturverzeichnis und Anhang (Beschreibung des Spiels und seiner Erprobung anhand von drei Therapiestunden).